

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

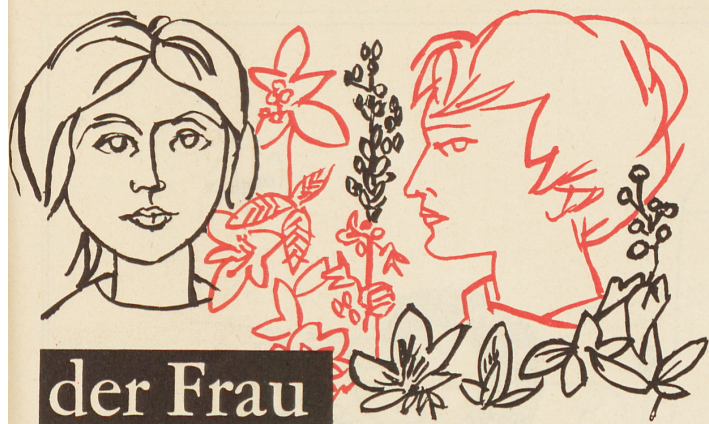
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

jahrelanges Sichleiden in höchst unerfreulichen Wohnverhältnissen, was oft der ganzen Familienatmosphäre abträglich ist. Es ist satt-sam bekannt, daß der wachsende Ärztemangel daherrührt, daß die Bedingungen zur Ausübung des Berufes nicht mehr attraktiv genug sind. Dieses leide Wohnungskapitel kommt noch dazu.

Wäre es nicht eine Aufgabe der Universitätskliniken, respektive des Staates, für anständige Assistentenwohnungen zu sorgen, wie es im Ausland vielerorts zur allgemeinen Befriedigung der Fall ist? Sie brauchten keineswegs luxuriös zu sein. Nur den wirklichen Bedürfnissen angepaßt, zu annehmbarem Preis und vor allem anstandslos erhältlich. Es ist heute selbstverständlich, zu jedem neuen Spital auch ein Schwesternhaus zu bauen. Warum könnte man nicht ebenfalls Aerztehäuser vorsehen? – Kann oder will man nicht dazu schreiten, so gäbe es vielleicht Hausmeister, die ihre Häuser dem Spital zur Besetzung mit Assistenzarztfamilien überlassen würden und sich auf diese Weise aller Verwaltungssorgen entledigten. Doch mir scheint, die idealste und die gangbarste Lösung dieses echten Problems ist der Bau spitaleigener Personalthäuser.

Liebe Assistentengattin! Ich nehme Deinen Notruf sehr gern auf, ich weiß nur zu gut, wie berechtigt er ist! B.

Eine Unverwüstliche

Manche von uns werden sich noch der frühen Dreißigerjahre erinnern, da – wie bereits seit Ende des Ersten Weltkriegs – die Frauen überhaupt nicht mager genug sein konnten. Das Ideal verlangte, daß man aussah wie die Kameliendame im letzten Stadium vor ihrem Hinschied.

Und gerade in jenem Moment erschien Mae West auf der Kinoleinwand, hinten und vorne von prächtigster Ueppigkeit, und geradezu barbarisch schön gekleidet und

so mit Schmuck behangen, daß sowohl Cleopatra als sogar Elisabeth Taylor vor Neid erblassen wären. Sie war ein toller Erfolg. Man gab vor: ein Heiterkeitserfolg, aber im Grunde gefiel sie den Männern, die alle ein bißchen genug hatten von den ätherischen Skeletten. Und ihre, Maes, äußerst zielbewußte und konzise Redeweise war ebenfalls eine Wohltat nach den vielen schmach-tenden Figuren.

Auch den Frauen gefiel sie schließlich immer besser. Seit einigen Jahren ist sie zwar nicht mehr im Film zu sehen – begreiflicherweise, denn sie ist, wie wir alle, nicht jünger geworden. Aber eben hat sie, wenn man den Hollywooder-Klatschanten glauben darf, doch wieder von sich reden gemacht. Sie will sich zur Zeit der Olympischen Spiele nach Japan auf Tournee begeben. Und ich bin gar nicht so überzeugt, daß sie nicht Erfolg haben wird.

Den Reportern soll sie erklärt haben, sie habe die Proportionen der Venus von Milo, bloß noch mehr.



Weleda Massage- und Hautfunktionsöl

naturrein aus besten pflanzlichen und ätherischen Ölen, fördert die Geschmeidigkeit und gesunde Durchblutung der Haut, geschätzt für die

- tägliche Körperpflege
- von jung und alt
- bei Spiel und Sport

kräftigt – belebt – schützt

Flaschen 50 cc Fr. 3.40, 150 cc Fr. 8.40
Reisepackung 30 cc Fr. 2.05

WELEDA ARLESHEIM

Und dazu habe sie den Vorzug, beide Arme zu besitzen und nicht aus Marmor zu sein.

Kleinigkeiten

Zwei alte Freunde begegnen sich wieder einmal. Man redet über dies und jenes und der eine sagt: «Ich finde es manchmal nicht leicht, verheiratet zu sein. Kennst du vielleicht ein Paar, das wirklich vollkommen assortiert ist?» «Oh ja» sagt der andere. «Mein Freund Peter. Der schnarcht fürchterlich, aber seine Frau ist stocktaub.»

*

Wir leben von Aerosols umgeben. Außer etwa Kartoffelsuppe gibt es schon fast alles in Sprühdosen, und sie sind wunderbar praktisch. Bloß bleibt immer ein Rest drin, der sich nicht versprühen läßt. Deshalb hat das Normierungsbureau der Vereinigten Staaten jetzt die Sache unter die Lupe genommen mit dem Ziel, die Produzenten dazu zu veranlassen, es so einzurichten, daß der Konsument wirklich die (dort) auf den Dosen deklarierte Menge verbrauchen kann.

*

Ein neugieriger Journalist fragte eine bekannte Filmschauspielerin, ob sie sich an ihre erste Liebe erinnern könne. Und sie sagte, nein. Sie habe mit zwölf Jahren einen Typhus gehabt und infolgedessen alle Erinnerungen an die vorhergehenden Jahre verloren.

*

Eine Bauernfamilie in Quimpère (Finistère) hat als Familienmitglied eine Krähe aufgenommen, der einmal ein Auto einen Flügel abgefahren hat. Seither, behauptet der Bauer, hacke die Krähe jedem stehenden Auto, an das sie herankommt, mit dem Schnabel die Pneu auf.

*

Der Großvater ist zu Besuch gekommen und fordert den kleinen Ernstli auf, ihm ein bißchen auf die Knie zu sitzen. Und der Enkel refüsiert mit der Begründung: «Ich kann nicht. Dort sitzt schon dein Bauch.»

*

Von Ende September an soll in Frankreich eine kleine Zauberbürste auf den Markt kommen (Preis ca. 4 Fr.), die man am Arm des Elektrophons befestigen kann, und die während des Spielens die Platte automatisch reinigt. Hoffentlich bekommen wir das Ding auch bald zu kaufen!

Bündner Wacholder
Kindsch 100 Jahre 1898-1998
Kindschi Söhne AG., Davos

und bei Verstopfung hilft **Midro** Tee Kein Anbrühen Für die Reise Midro-Tabletten
und verhindert übermäßigen Fettansatz

Langweilig

Ueber das Wetter zu sprechen ist ja sooo langweilig! Und nicht über das Wetter zu sprechen ist fast unhöflich. Und jetzt hat der Herbst ja doch ernstlich angefangen, und da sollte man doch fast ein paar Worte? Oder wissen Sie was? Sprechen wir doch lieber über Orientteppiche! Da hat bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich die Saison eine Riesen-Auswahl aller Provenienzen gebracht!

phono

die Schallplatten-Zeitschrift für Anspruchsvolle
Geleitet von Kurt Blaukopf

Einzelheft Fr. 2.—
Abonnement (6 Hefte) Fr. 11.50
Probeheft von phono,
Wien 3, Konzerthaus

Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

● **NEURO-B** enthält: Lecithin
Vitamin B.1
Magnesium
Phosphor

● **NEURO-B** ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

● Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.